

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

126 (26.10.1911)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
96 Pfennig
am Posthalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
Nr. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeitung
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Petitzelle)
Schluß d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tagz zuvor 4 Uhr nachm.
Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarkte für Antwort
beizufügen.
Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.
Telephon Nr. 11.

Nr. 126.

Donnerstag, den 26. Oktober 1911.

72. Jahrgang.

Die politischen Unwetter.

Es ist kaum ein halbes Jahr her, da dachte man in der ganzen zivilisierten Welt nur an Schiedsgerichte und Weltfrieden. Der Krieg war ganz und gar in den Verruf getan. Man begriff nicht, wie man überhaupt noch an Krieg denken konnte und tat so, als hätte man die barbarische Gewohnheit des legitimen Massenmordes wer weiß wie lange schon abgelegt, und als brauchte nur ein Gewohnheitsrecht legalisiert zu werden. In Wirklichkeit war auch kurz vorher die Welt gar nicht so artig und harmlos gewesen und der Krieg war aus der bitteren Gewohnheit des Daseins gar nicht herausgekommen. Da hatten die Amerikaner sich mit Spanien herumgeschlagen und ihnen manch wertvollen Besitz entzogen, die Engländer hatten ihren Burenkrieg und die Burenrepublik ausgemerzt und Japan hat das gewaltige Japenreich niedergedrückt und sich als neue Großmacht etabliert. Von den großen und den kleinen Bürgerkriegen in den mittel- und süd-amerikanischen Republiken, von den Bandenkriegen in den Balkanländern soll gar nicht erst die Rede sein.

Augenblicklich haben wir ein Vierteljahrhundert Kriege auf einmal und in China eine große Revolution, und in drei Weltteilen könnten leicht verschiedene Mächte, die jetzt nur Zuschauer sind, eine aktive Rolle übernehmen müssen. Wir scheinen ja aus Marokko „schön heraus“ zu sein, aber Spanien hat noch täglich Kämpfe mit den Arabern zu bestehen, und es ist sehr die Frage, ob Frankreich sich des ihm von uns und von England sowie Italien überlassenen Scherisenreiches so ohne weiteres wird bemächtigen können und nicht vorher noch die Waffen mit Spanien kreuzen müssen. Die Italiener haben vorläufig nur eilige Küstenstädte von Tripolis, und wenn die Türkei sich durchaus nicht gutwillig berauben lassen, das Land das dreimal so groß ist wie Italien, nicht ohne ersten Kampf, zu dem es bisher nicht gekommen ist, weil Italien wie ein Einbrecher in der Nacht die Küstenstädte überfallen hat, hergeben will, dann, ja dann will Italien, was es bisher aus Rücksicht auf die anderen Mächte nicht getan hat, auch den wirklichen Krieg nach den europäischen Besitzungen der Türkei verlegen, und dann steht die ganze Balkanhalbinsel in Flammen und die Armeen und Flotten fast der ganzen zivilisierten Welt bekommen dann zu tun.

In China endlich ist eine Revolution ausgebrochen, die schon jetzt eine stattliche Anzahl europäischer, amerikanischer und japanischer Kriegsschiffe in Bewegung gesetzt, Matrosen verschiedener Länder zu landen und deutsche Matrosen sogar zu kämpfen gezwungen hat. Ueber den eigentlichen Stand der Dinge weiß man so gut wie nichts. Denn das haben Freund und Feind in allen Weltteilen gemein, sie alle lügen. Weder die italienischen noch die türkischen Kriegsbuletins sind zuverlässig, noch die Meldungen der chinesischen Regierung und der Aufständischen.

Alle wissen nur von Siegen und Erfolgen, und unabhängige Meldungen werden ganz einfach nicht zugelassen. Trotz der unzähligen Depeschen weiß man nicht, ob die chinesische Regierung, wie sie behauptet, im Vorteil ist und, wie sie gleichfalls behauptet, in der Lage sein wird, schon in ganz kurzer Zeit den Aufstand niederzuwerfen. Denn die Aufständischen wissen auch Erfolge zu melden und rechnen bestimmt auf schließlichen Sieg. Mindestens ist die allgemeine Sympathie auf ihrer Seite, und sie werden gern und reichlich unterstützt von Chinesen daheim wie im Auslande, die die Mandschudynastie hassen und das Mandchuregiment, das korrupt und zurückgeblieben ist, gründlich verabscheuen. Gewiß hat die Regierung in jüngster Zeit zu reformieren begonnen und jetzt, als Not an Mann war, sogar den verbannten Janshifai zurückgerufen und ihm die weitgehendsten Vollmachten erteilt. Aber die Erfahrung lehrt, sagt Tocqueville, daß der gefährlichste Moment für eine schlechte Regierung der ist wenn sie zu reformieren beginnt. Denn eine schlechte Regierung kommt mit ihren Reformen gewöhnlich zu spät.

In jedem Falle müssen sämtliche Mächte Gewehr bei Fuß stehen; um, wenn das kompakteste Reich der Welt etwa in die Brüche gehen sollte, ein Bruchstück einzustücken oder wenigstens zu verhindern, daß andere ungebührlich zugreifen. So ist der politische Horizont fern und nah stark bewölkt und hier und da rollt bereits der Donner, zuckt der Strahl, kurz herrscht böses politisches Unwetter.

Deutsches Reich.

nc. Heidelberg, 23. Okt. Gestern Mittag 1 Uhr 35 Minuten trafen der Großherzog und die Großherzogin, sowie Prinz Max von Baden zur Teilnahme an der 4tägigen Viszt-Genenarfeier hier ein. Die hohen Herrschaften wurden von den Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof empfangen. Das Großherzogspaar gedankt bis Mittwoch hier zu bleiben, Prinz Max von Baden fehrte gegen Abend nach Karlsruhe zurück.

bc. Heidelberg, 23. Okt. Gestern wurde die Franz Viszt-Genenarfeier des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Anwesenheit des Großherzogspaares, des Prinzen Max, des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, von Vertretern der Staatsregierung, der Stadtverwaltung und der Universität durch ein Festkonzert in der Stadthalle eröffnet. Zur Aufführung kam das gewaltige Viszt'sche Oratorium Christus unter der Leitung von Generalmusikdirektor Wolfrum. Die Wiedergabe dieses Wertes war eine ganz hervorragende. Die Visztfeier wurde veranstaltet aus Anlaß der hier stattfindenden 47. Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins. Außer dem gestrigen Konzert werden noch vier Abendkonzerte und zwei Matineen abgehalten werden, deren Programme durchweg Kompositionen des Meisters ent-

halten. Außer Wolfrum dirigieren Mich. Strauß, M. Schillings und v. Haussegger. Den Chor bildet der hiesige Bachverein.

nc. Baden-Baden, 23. Oktober. Großherzogin Luise ist gestern abend 6 Uhr 51 zum Herbstaufenthalt auf Schloß Baden mit Gefolge eingetroffen. Am Bahnhof waren der Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Lang und Oberbürgermeister Fießer zum Empfang anwesend.

Die Einberufung des bad. Landtags. Karlsruhe, 23. Okt. Die Einberufung des Landtages ist lt. „Frankf. Ztg.“ für das letzte Drittel des Monats November in Aussicht genommen.

bc. Karlsruhe, 24. Oktober. Das Generalkommando des 14. Armeekorps hat dem Ministerium des Innern mitgeteilt, daß die Truppen des Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen in den Quartieren von der Bevölkerung überall sehr gut aufgenommen worden sind. Das Generalkommando hat nach der „Karlsruh. Ztg.“ gleichzeitig gebeten, den Gemeinden und den mit der Bearbeitung der Einquartierung befaßten Behörden seinen Dank zu übermitteln.

bc. Karlsruhe, 23. Okt. Die Erkenntnis der Mängel, die sich aus der Tatsache des Bestehens verschiedener Eisenbahnverwaltungen innerhalb des Deutschen Reiches ergeben, schreibt die „B. V.-Ztg.“, hat den Deutschen Handelstag veranlaßt, schon seit längerer Zeit sich mit der Frage einer möglichen Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen zu befassen. Zur Förderung der Angelegenheit hat nunmehr der Ausschuß des Deutschen Handelstags beschlossen, daß beim Deutschen Handelstag eine Sonderkommission zur Beratung dieser Frage gebildet wird, in der folgende Handelskammern vertreten sind: sechs preussische Körperschaften: Berlin, Berlin (Älteste), Breslau, Magdeburg, Köln, Frankfurt a. M.; vier bayerische Körperschaften: München, Nürnberg, Augsburg, Ludwigshafen; vier sächsische Körperschaften: Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen; zwei württembergische Körperschaften: Stuttgart, Ulm; zwei badische Körperschaften: Mannheim, Karlsruhe; zwei hessische Körperschaften: Mainz, Darmstadt; zwei elsass-lothringische Körperschaften: Straßburg, Metz; eine mecklenburgische Körperschaft: Rostock; eine oldenburgische Körperschaft: Oldenburg; eine thüringische Körperschaft: Weimar; zwei hanseatische Körperschaften: Hamburg, Lübeck.

Arzneibezug und Krankenkassen.

bc. Karlsruhe, 23. Oktober. Bei dem Verhältnis zwischen Krankenkassen und Apotheken bringt die Reichsversicherungsordnung tiefgreifende Änderungen. Die Krankenkassen sind nunmehr gehalten, unter bestimmten Voraussetzungen alle Apotheken des Reichs zur Lieferung zuzulassen. Bei der Monopolstellung, welche die Apotheken für den wesentlichen Teil des Arzneiverbrauchs haben, sind

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

12

(Nachdruck verboten)

„Ja, was bleibt mir da übrig?“ seufzte er. „Ich muß ja wohl „ja“ sagen.“

„Gut. Hand darauf!“

„Hier.“

Sie drückte fest die dargereichte Rechte und sah ihm eindringlich in die Augen. „So — und nun führen Sie mich, bitte, zu Ihrer Frau, Meister Erich. Das heißt, wenn sie schon beschußfähig ist.“

„Ah — da kennen Sie sie schlecht. Natürlich können Sie kommen.“

Das ganze Gespräch hindurch waren sie auf derselben Stelle stehen geblieben.

Nun wandten sie sich und gingen den Weg zurück, den Erich gekommen.

Sie standen beide noch unter dem Eindruck ihrer Unterhaltung und schritten schweigend nebeneinander her. Nur kurz vor dem Hause fragte Karla plötzlich unvermittelt:

„Ist Ihr Schwager auch hier?“ Und scherzend fügte sie hinzu:

„Sie wissen, Sie haben ihn mir einst als Gesellschafter versprochen.“

„Er ist noch in Königsberg, kann aber jeden Tag kommen, wie er mir vor kurzem schrieb.“

„So? Wie geht's denn mit seiner Gesundheit? Er war doch, glaube ich, krank?“

„Ja. Aber es ginge ihm besser, schrieb er mir. Und er hofft, sich hier völlig zu erholen.“

Man war zu Hause. Maja hatte sie kommen sehen und war ihnen bis zur Tür entgegengeeilt.

„Fräulein Fannemor!“ rief sie voller Freude. „Das ist schön, daß Sie Wort halten und uns besuchen.“

Sie umschloß ihre Hand und drückte sie. Dann zog sie Karla in das Haus.

Ihre Freude war nicht geheuchelt. Das energische Mädchen, dessen unverkennbarer Grundzug trotz der etwas schroffen Außenseite tiefe Herzengüte war, hatte vom ersten Augenblick an ihr Sympathien gewonnen. Und dazu wußte sie, daß sie eine frühere Schülerin Erichs und ihm in treuer Anhänglichkeit ergeben war. Und wie sich der Ertrinkende an einen Strohhalm klammert, faßte sie sofort nach der Hoffnung: vielleicht — vielleicht bringt sie einen Umschwung in ihr trauriges Geleben, vielleicht gelingt es ihr, auf Erich einigen Einfluß auszuüben.

Man setzte sich zu einem gemüthlichen Frühstück zusammen. Karla erzählte, daß sie die letzten zwei Monate in Berlin gewesen sei. Sie berichtete von ihren Arbeiten. Und flocht heitere Episoden dazwischen.

Erich wurde so lebhaft und heiter, wie ihn Maja fast nie gesehen hatte. Und glücklich ließ sie sich von der frohen Stimmung anstecken.

Nur einem so scharfen Blicke, als Karla besaß, konnte es nicht entgehen, daß zwischen den beiden jung verheirateten Eheleuten etwas nicht ganz in der Ordnung sein mußte. Und sie war jetzt schon entschlossen, mit Thronbjem ein ernstes Wort zu reden.

Man kam in Laufe des Gesprächs auf die Kunst. Karla hatte der Unterhaltung absichtlich diese Wendung gegeben. Sie wollte sehen, wie weit Maja ihren Gatten auf diesem Gebiete folgen konnte.

„Haben Sie viel gearbeitet?“ fragte sie Erich. „Hier haben Sie als Landschaftler doch eine Fülle von neuen Eindrücken.“

„Weniges habe ich skizziert. Wirklich gearbeitet habe ich überhaupt noch nicht, seit ich verheiratet bin.“

Karla sah, wie ein Schatten über Majas Gesicht zuckte.

„So? Na, die Flitterwochen entschuldigen manches. Wie ist es denn aber? Sind Sie immer noch nicht zur „Moderne“ abgewandt?“

„Das fragen Sie mich?“ entgegnete er lebhaft. „Also immer noch entragierter Gegner? Keine Zugeständnisse?“

„Ich werde mich nie zu Zugeständnissen herbeilassen, die meinem künstlerischen Geschmade zuwiderlaufen. Die übermodernen „Klexereim“ mit ihren sogenannten großhäuigen Linien, die es so bequem machen, die Einzelheiten zu vernachlässigen, und mit ihrer verrückten Farbenphantasie nein, nur können sie nicht imponieren.“

Karla lächelte über seinen Eifer. Sie kannte ihn ja in dem Punkte. Dann wandte sie sich an Maja, die schweigend zuhörte.

„Nun, Frau Thronbjem, Sie reden ja gar nicht? Sie stehen na kräftig auf Seiten Ihres Herrn und Meisters?“

„Eigentlich nicht so ganz,“ gestand sie etwas zögernd. „Aber das sind rein subjektive Gefühle und wohl keine sachkundige Kunstanschauung.“

Erich hatte ganz erstaunt aufgesehen. Karla aber ging lebhaft darauf ein.

„Aber was kann man denn Besseres verlangen, gerade bei der Malerei, als das gesunde Gefühl sprechen zu lassen? Was denken Sie also von der Moderne?“

„Ich meine, daß Erich sie ein wenig zu schroff verurteilt. Gewiß, die Extreme, wie sie auch in der Malerei herrschen, muten mich auch nicht sonderlich an. Aber ich habe mir immer gesagt, daß all das, was wir heute „Moderne“ nennen, nur ein Suchen und Tasten ist. Und daß man bei Reformen leicht ins Extrem verfällt, ist klar. Ich habe manche von den neuesten Gemälden gesehen und war zunächst überrascht. Allmählich wurde ich mit ihnen vertrauter und prüfte ruhiger. Und da sah ich oft doch so viel Stimmung in diesen Gemälden, die auf die Einzelheiten bisweilen so wenig eingehen, und ich bemerkte durch einzelne Versuche, daß die Verschiedenheit der Farbenreize in der freien Landschaft tatsächlich oft mehr vorhanden ist als man in der älteren Schule beachtete. Und es schien mir ähnlich auch auf dem Gebiete der Literatur. Ich sah überall einen Reim

die Krankenkassen hierdurch in eine Zwangslage versetzt worden. Das haben die gesetzgebenden Faktoren auch erkannt und deshalb, um eine zu starke Ausnutzung dieser Zwangslage zu beschränken, bestimmt, daß die Apotheker den Krankenkassen auf die nach der Arzneitaxe zu berechnenden Arzneien einen Rabatt gewähren und die sogenannten Handverkaufsartikel zu den beim Privatpublikum üblichen Handverkaufspreisen berechnen müssen.

Der Hanjanbund.

Berlin, 23. Okt. Die Organisation des Hanja-Bundes umfaßt zur Zeit 59 große Landes- und Bezirksgruppen, 624 Ortsgruppen und 1400 Vertrauensmänner. Die Zahl der ihm angeschlossenen wirtschaftlichen Korporationen beträgt 730 aus allen kreisförmigen Industrie, des Handwerks der Detailisten und der Angestellten.

Der Reichskanzler und die Parteiführer.

Zu den Besprechungen, die der Reichskanzler am Dienstag mit mehreren Führern des Reichstags wegen der Marokkodebatte gehabt hat, erzählt die „N. Preuß. Korrespondenz“ aus parlamentarischen Kreisen folgendes: Die Besprechungen fanden einzeln im Reichstag statt. Es waren an ihnen unter anderem beteiligt die Herren v. Heydebrand, v. Normann, v. Hertling, Bassermann, Wiemer und v. Camp. Zum Teil währten die Unterredungen ziemlich lange, so mit dem Abgeordneten Bassermann etwa zwei Stunden. Die Besprechungen erstreckten sich auf die deutschen Forderungen wie auf die französischen Angebote. Der Kanzler gab den Abgeordneten eine Darstellung des Verhandlungsgegenstandes. Das Ergebnis der Rücksprache war bekanntlich der Verzicht auf Stellung eines Initiativ-Antrags bezüglich der Marokkofrage. Alle Parteiführer erklärten sich übereinstimmend mit den Darlegungen des Kanzlers zufrieden und bekundeten ihr Einverständnis damit, daß die Marokkodebatte zurückgestellt würde, bis der Reichskanzler bereit sei, die Interpellationen zu beantworten.

Von den Parteien.

Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei.

Freiburg, 22. Okt. Die Tagesordnung für den hier stattfindenden Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden ist nunmehr wie folgt festgelegt: Samstag, 11. November, abends 7/9 Uhr, im Festhalleaal öffentliche Versammlung, in der Abgeordneter Konrad Hausmann über die gegenwärtige Lage der inneren und äußeren Politik sprechen wird; Sonntag, den 12. November, vormittags 11/10 Uhr, Landesversammlung im Kornhausaal mit folgenden Verhandlungsgegenständen: 1. Geschäftsbericht; 2. Rassenbericht; 3. Aenderung der Satzungen der Landespartei; 4. Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses und des Landesauschusses; 5. Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen, Referent Abg. Benedy-Konstanz; 6. die gegenwärtige Feuerung (Referent Stadtrat Dr. L. Haas-Karlruhe und Tierzuchtinspektor Gint-Gundelstingen); 7. Wünsche und Anträge.

Die Wahlen in den Reichslanden.

Strasburg, 23. Okt. Nach dem amtlichen Ergebnis sind bis jetzt gewählt 18 Zentrum, 5 Sozialdemokraten, 9 Lothringer und 2 Liberale. Es sind 26 Nachwahlen erforderlich; davon sind in 9 Wahlkreisen die Sozialdemokraten, in ca. 12-13 die Liberalen vorherrschend. Es ist also Aussicht vorhanden, daß die Liberalen und die Sozialdemokraten die Mehrheit im neuen Landtag erhalten. Ein Großvotum für die Stichwahlen ist so gut wie sicher. Bedauerlich ist, daß bei den geführten Wahlen die Altsachsen nicht für die Liberalen eingetreten sind, insbesondere muß man den altsächsischen Beamten die Schuld geben, daß sie nicht ihre Pflicht getan haben. Die Liberalen haben sich dadurch geschadet, daß sie in ihrem Programm zu der Schul- und Kirchenfrage keine entschiedene Stellung genommen haben.

Graf Zeppelin lehnt eine Kandidatur ab.

Münch., 23. Okt. Graf Zeppelin hat die ihm von der Deutschen Partei angebotene Kandidatur für den 14. Reichstagswahlkreis (Münch.) endgültig abgelehnt. Die Deutsche Partei hat sich darauf bereit erklärt, bei Zurückziehung der beiderseitigen Kandidaturen einen gemeinsamen Kandidaten auch aus den Reihen der Volkspartei zu unterstützen.

des Guten, von dem ich glaube, daß er noch Früchte zeitigen kann und wird. Wenn die Extreme erst einmal ein bisschen überwinden sind.“

Sie war ganz rot geworden während ihrer Worte. Erich aber traute seinen Ohren nicht. War denn das wirklich Maja, die mit so ruhiger, klarer Auffassung Kunst-richtungen vertrat? Von der Seite hatte er sie überhaupt noch nicht erkannt!

Karla warf ihm einen triumphierenden Blick zu. „Si, der Ruckuck!“ rief Erich angeregt, zu Maja gewandt. „Das mußte ich ja gar nicht. Da habe ich in dir ja eine Begleiterin?“

„O nein!“ erwiderte sie mit innigem Blick. „Ich liebe deine Kunst.“

Und froh, zärtlich faßte sie seine Hand und strich leise darüber. Langsam wie zufällig zog er sie zurück.

Karla hatte sie beide betrachtet. Nun erhob sie sich plötzlich und streckte Maja über den Tisch hinüber die Hand zu.

„Frau Thronbjem — wollen Sie mir eine Liebe tun? Eine sehr — sehr große?“

Maja sah sie überrascht und fragend an. „Aber gewiß, Fräulein Fannemor —“

„Wir wollen Freundinnen sein, Frau Thronbjem. Wahre, wirkliche Freundinnen, die kein Falsch, keinen Hehl vor einander haben. Ich bin zwar ein bisschen ruppig —“

„Aber wie gern — wie gern, Fräulein Fannemor!“ rief Maja voller Freude und drückte Karlas Hand. Dann eilte sie um den Tisch herum, umschloß Karla und küßte sie.

Erich saß gegenüber und sah mit seltsamer, innerer Bewegung die beiden Frauen den Freundschaftsbund schließen. Aber eine wohlige Empfindung durchdrann ihn, eine Ahnung, als würde da etwas Gutes gestiftet.

Das Ereignis müsse gefeiert werden, sagte er dann gut gelaunt.

Die Marokko-Angelegenheit.

Paris, 23. Okt. Die dem Duai d'Orsay nahestehenden Blätter glauben heute in bestimmtester Form versichern zu können, daß die deutsch-französischen Verhandlungen in längstens acht Tagen beendet sein werden. Der Matin meldet: Das Abkommen ist, abgesehen von einigen noch genauer zu fassenden Punkten, in Wirklichkeit abgeschlossen, so daß der Botschafter Cambon bereits die Fassung des Vertrags betreffend den Gebietsaustausch hat in Angriff nehmen können. Man glaubt, daß das Abkommen gegen den 1. November wird unterzeichnet werden können. Die französische Regierung wird darauf das auf Marokko bezügliche Uebereinkommen den Signatarmächten der Algeciras-akte, sowie Norwegen und Dänemark unterbreiten, wenn letztere die Madrider Konvention von 1881 unterzeichnet haben, um deren Zustimmung zu erlangen. Dem Abkommen entsprechend wird die deutsche Regierung ihre Vertreter beauftragen, dieses Ansuchen Frankreichs zu unterstützen. Man glaubt, daß dies ohne Schwierigkeit und ohne Zögern erfolgen wird. Frankreich wird sich sodann mit Spanien zu verständigen haben, das gegenwärtig das Rifgebiet, Elksar und Larasch besetzt hält. Frankreich sei bereit, mit Spanien in Verhandlungen einzutreten, aber dies könnte nur auf der Grundlage stattfinden, daß Spanien Larasch und Elksar räumt, deren Besetzung dem französisch-spanischen Vertrag von 1904 zuwiderlaufe.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz. Die militärische Lage in Afrika ist nun die, daß alle Küsterplätze von irgend welcher Bedeutung besetzt sind. Die Einnahme war freilich, besonders bei den letzten Plätzen der Cyrenaika schwieriger und — man gibt es nach und nach zu — für die Italiener verlustreicher, als sie erwarteten. Daß die Türken auch hier nicht allen Mut verloren haben, beweisen schon die neuen Angriffe, über die nun von hier gerade wie von Tripolis schon berichtet wird. So werden auch schon Forderungen nach einer Verstärkung des italienischen Landungskorps laut, da die bisher abgeandten 40 000 Mann nicht genügen. — Was die politische Seite der Frage und die damit zusammenhängende Absicht der Italiener betrifft, den Kriegsschauplatz zu erweitern, so liegen darüber heute keine direkten Meldungen vor. Nur ein Dementi, zu dem sich nochmals die „Nordb. Allg. Ztg.“ veranlaßt sieht. Sie stellt fest, daß Frhr. v. Marschall die Pforte nicht, wie behauptet wurde, zu einem möglichst raschen Friedensschluß unter bedingungslosem Verzicht auf Tripolis gedrängt habe. Er habe sich darauf beschränkt, die Absichten der Pforte zu erkunden und Mitteilungen entgegenzunehmen. Unter diesen Mitteilungen befanden sich Wünsche wegen Vermittlung, worauf der Botschafter, da keine positiven Vorschläge der Pforte zugrunde lagen, noch nicht eingehen konnte. Es scheint also noch keine Aussicht vorhanden zu sein, daß eine Einigung zu ermöglichen wäre.

Konstantinopel, 23. Oktober. Nachrichten, die dem Ministerium des Innern zugegangen sind, melden eine schwere Niederlage der Italiener in Benghasi. Dort wurden 8000 Italiener durch türkische Truppen und Araber unter Scheich Nis Ahmed und Stewi überfallen. Die Verluste der Italiener sollen 800, die der Türken 115 Mann betragen haben. Die Italiener liegen bei der Flucht viele Waffen und Munition liegen. In Benghasi herrscht unter den Italienern Disziplinlosigkeit. Schwere Stürme schädigen die Flotte.

Rom, 23. Okt. Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Angesichts der freundschaftlichen Bestrebungen einzelner Mächte, der Türkei eine moralische Genugtuung zu geben, muß wiederholt werden, daß Italien die Souveränität der Türkei über die eroberten Provinzen entschieden ablehnt. Je mehr Blut fließt und Zeit verstreicht, um so weiter ist die Bereitwilligkeit zur Zahlung einer Geldzahlung geschwunden. Italien wird gezwungen sein, den Kriegsschauplatz ins ägäische Meer zu verlegen, wenn die Türkei nicht bald Frieden gibt.

Berlin, 24. Oktober. Nach den letzten amtlichen Meldungen aus Konstantinopel bereiten die Engländer den Türken, die bereit sind, sich über Ägypten nach Tripolis zu begeben, keine Schwierigkeiten; die ägyptisch-tripolitaniische Grenze zu überschreiten. Infolgedessen wächst die Widerstandskraft der Türken in Tripolis.

Deutsche Friedensvermittlung im Tripolis-Krieg.

Berlin, 24. Okt. Der „Vol.-Anz.“ bestätigt unsere vor acht Tage übermittelte Nachricht von neuen deutschen Friedensvermittlungen in Rom und Konstantinopel. Dem „Vol.-Anz.“ zufolge bewegen sich Deutschlands Bemühungen in der Richtung eines vorläufigen Waffenstillstandes, um Zeit für eingehende Verständigungs-Verhandlungen zu gewinnen.

Rom, 25. Okt. Die bisherige Siegesstimmung hat einem Gefühl der Beängstigung Platz gemacht. Man ist zu der Einsicht gelangt, daß die Eroberung von Tripolis keineswegs einen italienischen Spaziergang darstellt. Abgesehen von den schweren Verlusten des italienischen Expeditionskorps ist bereits durch den türkischen Boykott eine empfindliche Störung des Handels eingetreten. Der Export sank um 75 Prozent. Wird der Krieg in der bisherigen Form fortgesetzt, so ist eine schwere Finanzkrisis unausbleiblich. Die Presse fordert daher stürmisch die Verlegung des Kriegsschauplatzes an die türkischen Küsten, ausgenommen die Albanien, vor allem außer der Besetzung mehrerer Inseln, die Besetzung von Smyrna und Beyrut. Dies gilt als gefährlich, da ein Einspruch Englands und Frankreichs zu befürchten ist, die dort große Interessen besitzen. Andererseits sind alle Zugänge zu den türkischen Häfen mit Minen bedeckt, so daß die italienischen

Kriegsschiffe dort den größten Gefahren ausgesetzt wären. Angesichts dieser Tatsachen hat sich ein Gefühl der Nationallosigkeit geltend gemacht.

Ausland.

Italien.

Der Vatikan und der Kreuzzug.

Rom, 22. Okt. Der „Osservatore Romano“ polemisiert gegen die Zeitungen, die seine gestrige Note tabelten und sagt, es gebe in Konstantinopel und im ganzen Orient große und sehr schwerwiegende Interessen der Kirche und ihrer Kinder, die durch den gegenwärtigen Konflikt, zumal es sich um mehrere tausend Christen aller Nationen handle, nicht in Bedrängnis gebracht werden dürfen. Auch die Italiener hätten alles Interesse daran, daß sie in ihrer Eigenschaft als Christen nicht verächtlich oder verfolgt werden, und daß dem Konflikt nicht ein Charakter zugeschrieben werden könne, nämlich der eines Religionskrieges. Der „Osservatore Romano“ weist die Behauptung zurück, der Vatikan sei ein antinationaler Organismus und sagt, die Kirche sei weder national, sondern lediglich außernational (extranational) und müsse wie alle anderen europäischen Mächte in dem Streit, der nicht religiöser Natur sei, Neutralität beobachten.

Frankreich.

Paris, 22. Okt. Die gesamte Presse beschäftigt sich eifrig mit den Vorkommnissen in Udscha. Ueber die Angelegenheit wird gemeldet, daß die von einem Militärzahnmeister vorgenommene Prüfung der Kassenbücher der verhafteten Beamten unzweifelhaft betrügerische Maßnahmen ergeben habe. Ferner sei festgestellt worden, daß von den von den beiden Banken in Udscha hinterlegten 1 040 000 Fr. mehr als die Hälfte verschwunden sei. Die Verhaftung des Kais von Udscha und seiner vier Verwandten erfolgte wegen Verdachts der Mitschuld. Vielfach wird behauptet, zwischen General Touté und Destailleur hätte eine Feindschaft bestanden, die darauf zurückzuführen sei, daß während des marokkanischen Feldzugs auf Grund eines Berichts von Destailleur dem General Touté der Befehl erteilt wurde, den Mulujafuß nicht zu überschreiten.

England.

Bildung eines chinesischen südlichen Staatenbundes? London, 23. Okt. Die Peking Regierung ist verständigt worden, daß General Lijuanfung und der provisorische Präsident von Wutschang sich bemühen, einen südlichen Staatenbund zu organisieren, und willens seien, den Norden der Herrschaft der Mandschus zu überlassen.

Türkei.

Türkisch-englisches Bündnis?

Konstantinopel, 22. Okt. Die hiesige deutsche Botschaft beurteilt die Meldungen türkischer Blätter über ein anglo-türkisches Bündnis durchaus ernst. Den „M. N.“ wird berichtet: Wenn das Berliner und das Wiener Kabinett die günstige Haltung des gegenwärtigen Kabinetts Said gegenüber den beiden europäischen Zentralmächten nicht rasch genug ausnützen, um Italien zu veranlassen, auf eine Annexion Tripolitaniens zu verzichten und sich mit einem Protektorat unter türkischer Souveränität zu begnügen, dann bestehe die Gefahr, daß Großbritannien gegen türkische Konzessionen im Persischen Golf alle Errungenschaften der deutschen und der österreichischen Friedenspolitik am Balkan und in Mesopotamien vernichte.

Die Lage im Yemen.

Konstantinopel, 22. Okt. Die Unterwerfung der Nebellensführer Yman Yahia und Scheich Jdris, die erklärt hatten, aus Anlaß des Krieges mit Italien die Feindseligkeiten einzustellen und der Regierung Hilfe zu leisten, war nur eine Falle. Die Feindseligkeiten wurden durchaus nicht eingestellt, im Gegenteil, die türkische Operationsarmee ist fast vollständig umzingelt. Die Pforte wandte sich durch ihren Botschafter in London an die englische Regierung (!), um sie zu bitten, ihr in der Notlage, in die sie durch die Isolierung ihrer Truppen im Yemen gekommen sei, zu helfen, aber der beabsichtigte Ausweg sei nicht zweckmäßig. In den nächsten Tagen werde England entsprechende Vorschläge machen.

Konstantinopel, 24. Okt. Die Jungtürken bereiten einen Staatsstreich vor, der die Absetzung des Sultans und die Errichtung einer jungtürkischen Diktatur bei Auslieferung des Thronfolgers Jusuff Izzedin zum Sultan zum Ziele hat. Krieg bis aufs Messer — das ist die Losung der Jungtürken gegenüber Italien. Den Morgenblättern zufolge hat das jungtürkische Komitee die Regierung wissen lassen, daß es Truppen aus Saloniki nach Istanbul entsenden werde, wenn die Regierung Schritte gegen das Komitee unternehme. Die Lage wird als äußerst gespannt bezeichnet. Ein Konflikt der Gemächter mit den jungtürkischen Kabinetten steht unmittelbar bevor.

Die Revolution in China.

Ausdehnung des Aufbruchs?

Peking, 21. Oktober. Hier ist ein Telegramm eingelaufen, daß der Yamen des Bizkönigs von Tsinanfu, ungefähr 160 Meilen von Tientsin, abgebrannt sei. — Amerikanische Missionäre in der Provinz Schili wurden von Studenten warnend darauf hingewiesen, daß morgen in der Nähe von Peking eine revolutionäre Bewegung zu erwarten sei. Bemerkenswert ist, daß ähnliche Warnungen den Missionären in Wutschang zugegangen sind, bevor der Aufstand dort ausbrach. Konsularberichte aus Tschang, daß mehrere Tage isoliert war, bestätigten die Nachricht, daß sich die Stadt in den Händen der Aufständischen befindet.

Berlin, 23. Okt. Der Chef des Kreuzergewaltens hat auf Anfrage über den Verlauf des Straßenkampfes der deutschen Matrosen in Hankau funktentelegraphisch über Tjingtau geantwortet, in der Nacht vom 12. bis 13. Oktober versuchte der chinesische Pöbel in die deutsche Niederlassung einzudringen und zu plündern. Das Landungskorps der "Vaterland" in Gemeinschaft mit der Freiwilligenkompanie drängte den Pöbel mit Kolben und Bajonetten aus der Niederlassung hinaus. Von der Schusswaffe brauchte kein Gebrauch gemacht zu werden. Es ist niemand verwundet worden. In den Fremdenniederlassungen herrscht seitdem Ruhe.

Die Forderungen der chinesischen Revolutionäre.

London, 24. Okt. "News" meldet aus Hongkong, daß die Rebellen jede Verhandlung mit der Regierung ablehnten und auf bedingungsloser Abdankung der Dynastie bestehen. General Tsching ist zu den Rebellen übergegangen.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 23. Okt. Auf der diesjährigen Deutschen Gerstenaussstellung in Berlin haben sämtliche badischen Brauereien, die von der Badischen Landwirtschaftskammer aufgrund der von ihr vorgenommenen Vorprüfung zur dortigen Ausstellung gefordert worden waren, Preise erhalten. Der I. Preis beträgt 100 Mk., die II. Preise betragen 50 Mk., die III. 25 Mk. Die Preisbeträge werden den Preisempfängern direkt von Berlin auszugehen. Statt der Geldbeträge können sie auf Wunsch auch Ehrennennungen erhalten. Die von der Landwirtschaftskammer ausgewählten Gersten haben demnach von den 12 für das betreffende Anbaugesbiet (Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Hohenzollern) vergebenen 12 Preisen 9 erhalten, darunter den I. Preis. Das Prämierungsergebnis ist somit ein für die badische Gerste außerordentlich günstiges.

h. Sinsheim, 24. Okt. Ueber die Pflichten eines Finders und sein Verhalten bei der Anzeige des Fundes bestehen im Publikum noch vielfach Unklarheiten. Es sei daher folgendes bemerkt: Eine Anzeigepflicht liegt für den Finder nur dann vor, wenn der gefundene Gegenstand mehr als 3 Mk. wert ist. Es bleibt aber dem Finder, der sich einer gefundenen Sache von geringerem Wert entledigen will, unbenommen, auch von diesem Fund Anzeige zu machen. Das soll aber unverzüglich bei der Polizeibehörde des betr. Orts geschehen.

Von der Eisenz, 23. Okt. Ueber die Gründung eines Landesverbandes der badischen Zivilanwörter wird uns mitgeteilt: Zu einer großen Versammlung hatten sich kürzlich die Zivilanwörter Badens im Hotel Friedrichshof in Mannheim eingefunden. Sämtliche Ortsgruppen Badens im Reichsverbande und eine größere Zahl Einzelmitglieder waren erschienen, um Meinungsaustausch über Standesfragen zu pflegen. Mit Befriedigung konnte das feste Anwachsen der Zivilanwörterbewegung festgestellt werden. In klaren Zügen wurde die Notwendigkeit eines badischen Landesverbandes von Herrn Telegr.-Sekretär Kumm von Heidelberg dargelegt, wobei insbesondere betont wurde, daß die Zivilanwörterorganisation keine Kampforganisation bedeute, sondern nur den ausgesprochenen Zweck verfolgen soll, auf friedlichen Bahnen ihre Ziele zu fördern und den friedlichen Ausgleich zwischen Zivil- und Militär-anwörtern zu suchen. Lebhaft wurde der Anschluß der badischen Fachvereine und Verbände des mittleren Staatsdienstes gewünscht. Im Anschluß an den Vortrag wurde die Gründung des Landesverbandes vollzogen. Sitz des Landesverbandes ist Heidelberg.

Reidenstein, 22. Okt. Gestern ist nach vierwöchentlichem Leiden der hiesige Arzt Herr Dr. Winkelmann, der die beiden Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht, im 66. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Derselbe bekleidete viele Jahre zur Zufriedenheit der vorgesetzten Behörde das hiesige Amt und war eine allgemein beliebte und angesehene Persönlichkeit. Er ruhe im Frieden!

Kirchardt, 23. Okt. Dem Schulverwalter Herrn Johann Eichhorn hier wurde die Unterrichtsleiterin an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule übertragen.

Wiesloch, 24. Okt. Der Maschinenhändler Zuber und dessen Ehefrau dahier wurden gestern unter dem Verdachte der Wechselfälschung verhaftet.

Heidelberg, 23. Okt. Der heilige Abend und der Sylvester - 24. und 31. Dezember - fallen dieses Jahr jeweils auf einen Sonntag. Wie die "Hdbg. Ztg." hört, beabsichtigt das Bezirksamt etwaigen Anträgen der Ladeninhaber auf Ausdehnung des Ladenschlusses über die ortskautarisch festgesetzten Zeiten, am 24. Dez. um 7 Uhr abends und am 31. Dez. um 3 Uhr nachmittags, nicht stattzugeben.

Heidelberg, 23. Okt. In Handschuhheim ereignete sich in einem Malz Keller ein schrecklicher Unglücksfall. Man fand dort den Maurermeister Fr. Kreis von Heidelberg im Keller tot vor. Wie der Berichtsbene in den Keller kam, ist vorläufig noch unauferklärt. Entweder ist Kreis durch den ca. 8 Meter tiefen Schacht des Aufzuges, dessen Türen aber immer verschlossen sind, in den Keller gestürzt, oder er ist durch die Kellertür in den Keller geraten, hat sich dort verirrt und ist in den Schacht gestürzt. Der Verunglückte war 40 Jahre alt und galt als ein fleißiger wichtiger Geschäftsmann. Bei der großen Beliebtheit, deren sich Kreis allerseits erfreute, kann der Gedanke an einen Raucher nicht gut auskommen.

Weinheim, 23. Okt. Da der feierliche Bürgermeister Ehret, der jetzt im 72. Lebensjahre steht, eine Wiederwahl wegen seines Alters ablehnte, wird der

Bürgermeisterposten öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben.

bc. Schwetzingen, 23. Oktober. Der Wilderer Burkhardt aus Sandhofen, der kürzlich einen Zusammenstoß mit einem Jagdhüter hatte, sollte am Samstag durch den Gendarmen Bausbach in seiner Wohnung verhaftet werden. Als Burkhardt den Gendarmen sah, sprang er zum Fenster hinaus und Bausbach ihm nach. Dabei stürzten beide zu Boden, wodurch sich der Gendarm erhebliche Verletzungen zuzog. Er mußte im Automobil nach Heidelberg verbracht werden. Burkhardt gelang es zu flüchten, doch wurde er noch im Laufe des Nachmittags in Walldorf verhaftet.

nc. Schwetzingen, 24. Okt. Dem Rentner Hugen-schütz aus Darmstadt, der kürzlich in Schwetzingen mit seinem Auto ein Kind todtuhr und in der vorigen Woche durch Ueberfahren einer Schranke einen Eisenbahnzug gefährdete, ist nunmehr behördlicherseits der Führerschein entzogen worden.

bc. Mannheim, 23. Oktober. Als unlängst in Feudenheim ein Händler mit einem Bauer wegen einer Ziege verhandelte, sagte der Bauer plötzlich auf einen Korb Sechslinge weisend: "Wann d' den Korb nausträgst uf die Neckarplatt, g'heert die Gaas bei!" Aber was der Bauer nicht erwartet hatte, geschah. Der Händler schleppte den Korb hinaus und verlangte seine Gaas. Aber der Bauer wollte nur Spaß gemacht haben und sagte: "So war die Sach' nit gemaant." Der Händler ging vor Gericht und durch Veräumnisurteil wurde ihm die Ziege zugesprochen. Da die Ziege aber inzwischen verkauft war, so muß der Bauer jetzt 25 Mk. zahlen und die Gerichtskosten, und an Spott fehlt es ihm auch nicht. "In mein' Lewe mache ich so ka a Wett meß!" verschor er sich.

bc. Karlsruhe, 24. Okt. Der Ballon "Hessen" des badischen Automobilklubs unternahm gestern morgen eine Ballonfahrt, die eine Verfolgungsfahrt, eine sogenannte Fuchsjagd darstellen sollte. Der Start erfolgte auf dem freien Plage hinter dem städtischen Gaswerk II statt. Die Füllung sowie das Flottnachen des Ballons nahmen infolge des sehr festigen Windes längere Zeit in Anspruch. An der Fahrt beteiligten sich folgende Herren: Herr Fabrikant Warburg aus Frankfurt a. M., der die Führung des Ballons inne hatte. Ferner nahmen teil die Herren Ingenieur Walder, Rechtsanwalt Dr. Krazer und Baurat Seebold, sämtliche in Karlsruhe. Kurz nach 11 Uhr stieg der Ballon rasch in die Höhe. Sofort machten sich die 19 bereitstehenden Autos, sämtliche Teilnehmer Mitglieder des badischen Automobilklubs, auf die Verfolgung, die ihnen bei dem für den Ballon sehr günstigen Winde nicht sehr leicht war. Der Ballon "Hessen" ist nachmittags 3.55 Uhr bei Fahrenbach in der Nähe von Rosbach glatt gelandet. Von den Automobilen, die die Verfolgung aufgenommen hatten, konnte keines mit einem Preise bedacht werden, da sie nach der vorgeschriebenen Zeit, 20 Minuten nach der Landung, noch nicht an Ort und Stelle erschienen waren. Somit fällt dem Ballonführer Herrn Warburg aus Frankfurt a. M. der 1. Preis zu.

Karlsruhe, 24. Okt. Gestern tagte hier der Ausschuss des Turnkreises X. der deutschen Turnerschaft, um Beschluß über das nächstjährige Kreisturnfest zu fassen. Man einigte sich dahin, dieses Fest in Freiburg abzuhalten.

bc. Karlsruhe, 24. Okt. Der wegen Ermordung der Händlerin Zwickler aus Ruffheim verfolgte, in der Schweiz ergriffene und von dort ausgelieferte Schloffer Lager von Ruffheim hat dem Untersuchungsrichter nunmehr zugestanden, die Zwickler getötet zu haben.

nc. Mühlheim, 24. Okt. Im benachbarten Buggingen brannte am Samstag vormittag die Scheuer des sogenannten Meierhofes nieder. Es verbrannte viel Futter sowie einige Fahrnisse. Dies ist innerhalb 7 Jahren schon der sechste größere Brand in diesem Drie.

nc. Durbach, 24. Okt. Mit Ende vergangener Woche ist auch der hiesige Traubenherbst beendet worden. Unsere drei Schloßgutverwaltungen haben den letzten "Durbacher Ester" eingeholt. Wie man hört, ist der gesamte Wein bereits "an den Wirt" gebracht worden, abgesehen von dem Wein der genannten Verwaltungen, welcher Frühjahrsversteigerungen veräußert wird. Mit den Preisen sind die Winger zufrieden (130-150 Mark per Dhm für ganze Herbsttragnisse); aber die Käufer dürfen auch zufrieden sein.

nc. Neustadt, 23. Okt. Besonderes Waidmannsglück hatte Herr Jagdaufseher Höfler hier, indem er auf seinem Abendstand beim Diefenwald-Kappel mit einem Schrottschuß zwei Füchse erlegte.

Verschiedenes.

Eine Hochstaplerin.

Berlin, 23. Okt. Eine vielgeseuchte Hochstaplerin namens Preuß, die kürzlich wegen verschiedener Schwindel-leien zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist jetzt verhaftet worden. Sie hat sich seither in der Wohnung eines aus Indien zugereisten Kaufmannes, den sie ganz unter ihren Einfluß brachte, und wie einen Gefangenen eingeschlossen hielt, unangemeldet aufgehalten und sich somit den Nachforschungen entzogen.

Erblicher Unfall.

Königsberg, 24. Okt. Beim Offiziers-Jagdbreiten des Grenadier-Regiments Nr. 4 stürzte gestern in Rastenburg der Leutnant Rintleben so unglücklich, daß er auf der Stelle verstarb.

Massenerkrankungen an Trichinose.

Thorn, 23. Okt. Die Massenerkrankungen an Trichinose im Kreise Stralsburg sind auf über 40 Personen gestiegen und haben ein drittes Opfer gefordert.

Das trichinöse Fleisch rühete von dem Fleischer Schifhorn und ist von einem Fleischbeschauer auf Trichinen untersucht worden. Der Staatsanwalt hält sich zur Untersuchung im Dorfe Radomno auf.

Eisenbahn-Zusammenstoß.

Lemberg, 23. Okt. In der Station Trzebinia stießen infolge falscher Weichenstellung zwei Eisenbahnzüge zusammen. 30 Waggons wurden völlig zertrümmert. Eine Person wurde getötet, vier schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Ein neuer Toselli-Skandal.

Florenz, 23. Okt. Toselli, der Ghemann der früheren Kronprinzessin von Sachsen, ist heute mit dem aus seiner Ehe hervorgegangenen Kinde spurlos verschwunden.

Sturmkatastrophen im Kanal.

London, 23. Okt. Ein Sturm im Kanal hat an der englischen Südküste großes Unheil angerichtet. In Dover wurden eine Landungsbrücke und mehrere kleinere Gebäude am Hafen zerstört. In Hastings drang das Wasser in die Straßen ein und riß Mauern und Gitter weg. In Southend wurden mehr als 50 Boote und kleine Jachten gegen die Böschung geworfen und zertrümmert.

Großfeuer in Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. Okt. Ein Großfeuer in Stambul, das im Konak des bei den April-Ereignissen ermordeten Sherif Sabit Pascha ausbrach, wüthete in einer Ausdehnung bis Kum-Kapu. Anscheinend konnten sich die Bewohner des Stadtteils Bagasid mit ihrem Hab und Gut sämtlich in Sicherheit bringen. Der Brand in Stambul erlosch gegen 2 Uhr nachts. Die genaue Zahl der abgebrannten Häuser ist unbekannt; sie soll vierhundert übersteigen. Die Schätzungen des Materialschadens schwanken zwischen 200 000 und 400 000 Pfund. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Während des Brandes wurden über fünfzig Diebe verhaftet.

Bergwerkskatastrophen.

Newyork, 21. Okt. Ein schweres Grubenunglück wird aus Hibernia gemeldet, wo 12 Arbeiter durch Explosion getötet wurden.

30 Bergleute eingeschlossen.

Newyork, 23. Okt. Aus Harrisburg (Pennsylvanien) wird gemeldet: In dem Kohlenbergwerk Orgara fand eine Explosion statt. 30 Bergleute wurden eingeschlossen, zwei Leichen wurden durch Luftdruck aus dem Schacht geschleudert.

Ein Jahn-Denkmal in Cincinnati.

Cincinnati, 23. Okt. In unserer Stadt wurde unter großen Feierlichkeiten ein Jahn-Denkmal, ein Geschenk des Deutschland an die Stadt, enthüllt worden. Es ist dies das erste Jahn-Denkmal in Amerika.

Wetterbericht.

Der Niederdruck herrscht noch immer, doch hat das Tief sich entfernt. Aber ein Nachzügler zeigt sich, der weiterhin bei uns südwestliche Luftströmungen und vorwiegend bewölkt, etwas regnerisches und mäßig kühles Wetter bringen wird.

Marktberichte.

Sinsheim, 24. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 30 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 8-16 Mk., für Käufer 00-00 Mk. Produkten-Börse Mannheim, 23. Oktober 1911.

Table with 3 columns: Preise per 100 Kilo., Neueste Preise Mk., and Vorige Woche Mk. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and various types of flour and oil.

Viehmarkt Mannheim, 23. Oktober 1911.

Table with 3 columns: Preise per 50 Kilo., Lebendgewicht Mt., and Schlachtgewicht Mt. Rows include Ochsen, Ferkel, Kühe, and Ziegen.

Zufuhr: Ochsen 65, Ferkel 45, Kühe und Ziegen 1223, Rinder 382, Schafe 15, Schweine 2105, Ziegen 9. Der Handel im Allgemeinen mittelmäßig.

Die zunehmende Vertenerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet gemessenes Mefmer's Tee (von Mk. 2.60 per Pfd. an), der Wohlgeschmack und Befindlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. Mefmer's London-Tee stellt sich auf nur 1 Pfd. pro Tasse, "Englische Mischung" (Mk. 3.20 per Pfd.) auf nur einen Bruchteil höher.

Bekanntmachung.

Am Auftrage des Registrators a. D. Hermann Wolfhard in Karlsruhe werden am: **Donnerstag, 26. Oktober 1911, nachm. 4 Uhr** im Rathaus zu **Dühren** folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Notariat öffentlich versteigert.

- a) Gemarkung Dühren:
1. 11 ar 83 qm Ackerland und Wald im Berg,
 2. 18 ar 86 qm Ackerland im Haubenloch,
 3. 19 ar 26 qm Ackerland im Weidenbach,
 4. 13 ar 05 qm Ackerland im Eichelbacher Höhe,
 5. 22 ar 26 qm Ackerland im Schmalzbaum-Rain,
 6. 17 ar 24 qm Ackerland im Eichelbacher Weg, links.
- b) Gemarkung Sinsheim:
- 28 ar 22 qm Ackerland im Leizelbach.
- Versteigerungsbedingungen sind hier zu erfahren.
Sinsheim, den 12. Oktober 1911.
Gr. Notariat I.

Kränze! Kränze!
Größte Auswahl! Billigste Preise!
empfiehlt
Gärtnerei J. v. Hansen.

Oetker's Vanillin Zucker
ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Anzüge Paletots
für Herren u. Knaben
Bedeutende Auswahl jeder Größe und Preislage!
Anfertigung nach Mass unter Garantie für Sitz und tadellose Ausführung!
Grosses Stofflager! Muster portofrei!
E. SPEISER, SINSHEIM a. E.

Quitten
verkauflich auf dem Stift.
Echtes Zilderkraut
zum Einschnneiden empfiehlt
Gg. Eiermann.

Ich suche einige Waggon
Speise-Kartoffel
Magnum-Bonum mit Preisangabe franco Bahnhof. Näheres unter Nr. 1284 an die Exp. d. Bl.

Guterhaltene
Federnrolle
zu verkaufen. Offerten u. 1278 an d. Exp. d. Landboten.

1 Ziegenbock
weiß, hornlos, Saanen-Rasse hat zu verkaufen
Ludwig Karl, Grombach.

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör per 1. November oder später zu vermieten. Näheres bei
Gg. Eiermann.

Intelligenter Junge als Mechaniker- und Werkzeugschlosser-
Lehrling gesucht.
Gründliche, gewissenhafte Ausbildung durch geprüften Meister.
Woh n. Cie.
Eifenwarenfabrik Sinsheim.

Liebhaber
eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendlichem Anschein und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Litienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Kadenbent.
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der **Litienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht, weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Apoth. Dr. Kieffer, J. Neuf Witw.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Söhnleins
Manfred
zeigen Dankerfüllt an
Reichartshausen, den 23. Oktober 1911.
Pfarrer Kaufmann u. Frau.



Mutter und Kinder
kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. - Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.
H. Schlink & Cie. A.-G.
NB. **Palmin** setzt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Der Weg zum Reichtum
ist leicht zu erreichen, wenn Sie sich hierzu des modernen und leichten Rades **Sturmvoegel** bedienen. Nähmaschinen in allen Systemen für jeden Haushalt und Schneiderei. Elektrische Apparate und Taschenlampen, Fahrrad-Zubehörteile, Spiritus-Bügeleisen Nähmaschinen-Zubehör, Rollschuhe. Vertreter werden angestellt. Für Leute, die vorwärts kommen wollen, ist unser Jahreskatalog unbezahlbar, der portofrei
Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel Gebr. Grüttners
Berlin-Halensee 159.

Ein Paket Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch genügt),
alle Ratten zu töten.
Ohne jede nachteilige Wirkung für andere Tiere, schreibt Herr **Fr. Francois in Vronwepolder.**
Zu haben in Kartons à 50 Pfg., und 1 Mk in der Apotheke zu **Sinsheim.**

Lebendfr. Schellfische
Cabliau
Backfische
ger. **Schellfische**
Lachsheringe
Süssbücklinge
treffen **Donnerstag** ein.
Wilh. Scheeder.

Briefbogen für geschäftlichen und privaten Bedarf = Briefhüllen, Briefkarten, geschmackvolle Ausfüh-
führung auf feinen Papieren =  **Leistungsfähigste Buchdruckerei in dieser Gegend = Vornehme und moderne Schriften = Stilvolles Ziermaterial für feinen Buchdruck**

Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei
Sinsheim a. d. E.
11 Fernsprecher 11

Persil
Millionenfach verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist **Persil**, das selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**